

G.B. contra G.B.

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 16

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426509>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

G. B. contra G. B.

„Was, kleine Gütschbahn, willst du frech mir trotzen?
Wart nur, das Recht der Marken soll mich schotzen!
Mein ist G. B. und mir gehört es zu!
Die Gotthardbahn allein nenn' sich Ge Bu!
Nicht leid' ich's, wessen du dich unterwunden;
Es könnt' mir schaden wegen Dividunden,
Wenn Einer liest: Es prosperirt G. B.
Und will Verzinsung: Woher soll ich's näh?
Drum sollst in Zukunft and're Zeichen führen,
Dann weiss doch Jeder von den Aktionüren:
Per Gütschbahn lustig flott i d'Höchi surr i.
Per G. B. fahr' ich immer unter Puri!

Fremder: Diese abscheuliche Sprache hier in Zürich! Rein nicht zu verstehen! Sagen Sie, bester Freund, wo geht man hin, um diesem abscheulichen Dialekt zu entfliehen?
Dienstmann: Zu den öffentlichen Bauten. Da hören Sie kein schweizerisches Wort.

Zum Froßschaden.

Es schneielet, es beielet,
Es gahet en dhiele Wind,
Es grühret d'Dividende y,
Es trühret enst Ghind.
Die Alte müend halt sorge, daß
Nüd grühret uf ihrer Junst
De Wy, drum schickt me läber d'Ghind
Zum Bögge nach Bernunft.
's steckt Gfrühni i der Polstitt
Und in der Volizei,
Gusi Theaterubvention
Ist bloße Frührerei.
Blos enjeri Zitigschimpferei,
Die blühet und wird nüd faul;
Ach, grühret dene Blume-n-au
Die Jädere und 's Mü!

Briefkasten der Redaktion.



An den r. G. Das ist natürlich außerordentlich wohlfeil, eine sogenannte Retourkarte abfahren zu lassen. Aber gerade vom Standpunkte solcher Herren aus, muß das erstere als Gemeinheit und das letztere als eine Förderung des Prinzips betrachtet werden. Uebrigens — nur so nebenbei gesagt — versteht sich ein Charakter nie hinter die Anonymität. — **L. M. Zg.** Das Programm des Grünliener muß jeder Fortschrittliche acceptiren, oder er ist es nicht; aber wer Wehl will, muß der auch Wehlwürmer wollen? — **Spatz.** Besten Dank und Gruß. Aber der gute Herr Professor könnte am Ende doch Recht haben. — **W. N. i. H.** Dank; wir wollen Sie nächsten Mittwoch erwarten. — . . . Ganz gut; aber das paßt nicht in den Rahmen unsers Blattes hinein. — **Seegras.** Solche Vagatellen sind uns stets angenehm, namentlich wenn sie etwas Gist in sich bergen. — **Jobs.** Erhalten, soll besorgt werden; allein dieser Prediger scheint uns doch schon ein ganz „bedeutender“ Greis zu sein. — **K. L. i. J.** Das Sechsläuten wird diese Frühchen schon zeitigen und unter Umständen kann daraus etwas ganz Ersprießliches zu Tage kommen. — **Orion.** Wir hoffen, daß trotz fehlerhafter Adresse, die Sendung in die richtigen Hände gelange und zwar auch rechtzeitig. Von einer Reaktion bis zur Stunde noch keine Spur. — **J. F. i. G.** Ach, gehen Sie doch mit dieser Pfarre. Man muß sehr viel freie Zeit haben, wenn man solchen Unsinn zur Welt befördert. — **N. J.** Nicht einen Bank; wir sind Freund der Sache, aber feind dieser durchtriebenen Faiscure. — **D. N.** Im „Zürch. Tzgl.“ lesen wir unter Gesucht: „Ein gesunder, starker Knabe von rechtshaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen sofort oder in acht Tagen die Groß- und Kleinbäderei gründlich erlernen! Gute Behandlung wird zugesichert.“ Sofort oder in acht Tagen einen Beruf gründlich erlernen! Und da behauptet man noch, unsere Zeit leiste Nichts. — **J. Z. i. Ch.** Herr Prof. Otto Sutermeister, der Herausgeber der Dialektsammlung „Schweizerbüsch“, hat vom April an die Redaktion des „Hausfreund“, Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk (Verlag von Suter & Hierow in Bern), übernommen. Unter seiner Redaktion wird voraussichtlich und nach den Andeutungen des Programms das Blatt einen originellen und jedenfalls gewählten Charakter erhalten. — **Z. Z. i. D.** Das Grünchen freut uns, kam aber wieder, wie auch früher immer, zu spät. Der Sonntag wäre der richtige Tag der Anbacht. — **Soloth.** Wir boten gerne die Hand dazu, dem Verdienste seine Krone zu retten. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Vorteilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

Fritz Gauger, Rolladenfabrik in Unterstrass-Zürich

empfehlend und liefert als Spezialität sein bewährt solides Fabrikat von Rollladen aus gewelltem Stahlblech für Magazin- und Fensterverschlüsse.

Vorteilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.



Grosse Preisermässigung!
Hyatt's Kragen und Manchetten
von wasserdichter Leinwand
sind jetzt die billigsten, elegantesten
und bequemsten.
Alle Wäschekosten erspart.
Preis-Courant gratis und franko.
Fabrik-Dépot:
H. Specker in Zürich,
90 - Bahnhofstrasse - 90
Wiederverkäufer allerorts gesucht.

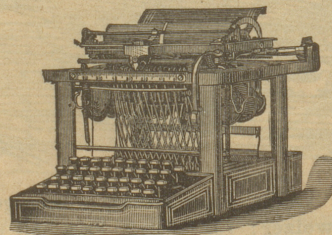


Ad. Kreuzer's EINSTUBE

Zürich, „Linthescherhof“
Schützengasse 23, nächst dem Bahnhof.
Reingehaltene feine Mosel-, Rhein-, französische
und Landweine. (Bl. 25)
— Kalte und warme Speisen. — Billige Preise. —
Gesellschaftszimmer mit Piano.

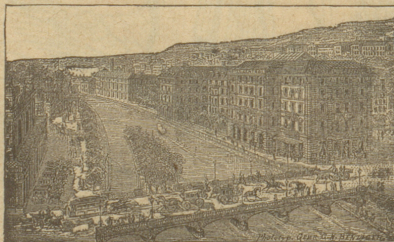
B. Jäckle-Schneider, (Bl. 25)

Gravir- und Prägestalt, mechanische Werkstätte,
Fabrik für Gummi- und elastische Stempel.
3 Zwingliplatz - ZÜRICH - Zwingliplatz 3
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.
Schöne Ausführung bei billigster Berechnung.
Diplom der Schweizerischen Landesausstellung 1883.



Die amerikanische
Schreibmaschine.
Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch.
(Broschüren in jeder Buchhandlung.)
General-Agent: (M 299 Z)
A. J. Maas, Cham (Ktn. Zug).

Central-Hôtel Zürich.



100 angenehme Zimmer von Fr. 1.75 an.
Table d'hôte mit Wein à Fr. 5.
Diners im Restaurant à Fr. 1.50 u. 2.

Hier stets direkt frisch vom Fass.
Restauration und Terrasse.
Bäder im Hause. Tramwaystation.

Comfortables Hôtel II. Ranges in Zürich.
Für Tit. Handelsreisende reduzierter Spezialtarif.
J. Dinner, Directeur-Gérant.